

---

GREYERZ -- MOLESON -- BULLE

---

"S'Schwyzlerländli isch nu chlii; aber schöner chönnt's nid sii !! "

Der von Gusti Eisenring bestens festgelegte Reiseplan hätte uns, wenn Petrus den zweiten Reisetag nicht vernebelte, eine einmalig schöne Reise gebracht. Für einen grossen Teil der Akteure bot die Fahrt ins Greyerzerland eine Entdeckungsreise in unbekanntes Neuland. War diese Erwartung und Spannung auf das Kommende der Grund, dass auf der 2½ - stündigen Bahnfahrt von Bülach nach Fribourg bloss eine gedämpft frohe Stimmung aufkam ?

Einladend für die bevorstehende Autofahrt empfing uns der GFM-Buschauffeur. Mit der Frage: "Bulacch" näherte er sich den umherstehenden Touristengröppchen. Wenn ja, zeigte er den Standort seines Fahrzeuges und vergass nicht auf Abfahrtszeit und Pünktlichkeit aufmerksam zu machen. Um 10.30 Uhr war die ganze Reisegesellschaft im Bus versammelt. Ordnungsfördernd wirkte natürlich der Schlachtruf "Aer söll emol choo".

In einer herrlichen Busfahrt durch Fribourger-Landschaft -- entlang dem Greyerzersee -- erreichten wir nach 40 Minuten Pringy mit seiner Greyerzer-Musterkäserei.



Die Besichtigung dieses Betriebes, amusant und lehrreich zugleich, und die Käsedegustation vermochten den Appetit für das Mittagessen in Greyerz erheblich zu steigern. Kein Wunder, dass seither der Konsum an Greyerzerkäse in Bülach ums's drei- bis vierfache gestiegen ist.

Das Städtchen Geyerz in seiner Anmut, Ruhe und Schönheit zu umschreiben, würde ganze Buchseiten füllen. Jeder Teilnehmer hält es bestimmt für lange Zeit in bester Erinnerung.



Um 15 Uhr schaukelte uns ein älteres Bussemester durch ein romantisches Tälchen hinauf nach Moléson-Village.

Um die leicht nostalgisch anmutenden Telebennen, die uns 500 Meter höher auf Vudalla hissten, vermehrten sich die humoristischen Sprucheinlagen.

Ueber Stock und Stein, in einer  
70 minütigen Höhenwanderung  
erreichten wir den Quartierort  
Plan Francey. Auf diesem Bummel  
begleitete uns auch noch  
angenehm warmer Sonnenschein,  
.....

bevor bei Einbruch der  
Dunkelheit der Nebel die  
ganze Molesonie einhüllte.



Nicht nur die "Nationalsportler" hatten vor dem Nachtessen noch alle Hände voll zu tun, sondern auch die "Zuschauer" wussten sich zum taktischen "Dryschnörre" anzustrengen.

Nach dem Nachtessen in einer heimeligen Stube beim Kaminfeuer stieg ein bunter Liederabend. Dass es hie und da nicht ganz so rein klang wie zum Beispiel der Thomaner-Chor ist doch wohl verständlich und wird verzeihend vergessen.

Früh am Morgen -- es soll gegen drei Uhr gewesen sein -- begaben sich auch die ausdauerndsten Streiter zur Ruhe. Vorher wurde im Uebungsstyl der "Bueb vo Trueb" in allen Tonarten und Variationen um- be- und zersungen.

Sonntag, 7 Uhr 15, recht aufgezoogen irrt ein unschlüssiger Reiseleiter durch die Räume. Petrus hatte in den Morgenstunden das ungeröstete Mehlsüppchen noch dicker gerührt und die Tannen, Zäune und Dachrinnen mit allerfeinsten Filigran-Eisnadeln geschmückt. Ein Programm-Umbau war unvermeidlich. So wurde, zur Freude vieler, die Frühstückszeit um eine halbe Stunde hinausgeschoben. Nachdem die Gerüchte, dass verschiedene Bergrestaurants geschlossen hätten, sich hartnäckig verbreiteten, entschloss man sich zum Fussmarsch von Plan Francey nach Bulle -- Abmarsch um 10.00 Uhr. Der Aufstieg zum Moléson, der sich nur im Nebel abspielen würde,

musste endgültig vom Programm abgesetzt werden.

Nach ungefähr einstündigem Marsch talwärts konnten wir uns endlich aus dem Nebel winden und in gemütlicher, froher Wanderung nach Bulle hinunter bummeln. Um 12.30 Uhr erreichten wir dieses Marschziel.



Eine rauhe, steife Bise machte den Freiluftaufenthalt im Stadtpark ungemütlich. Also Einkehr in die nächste Beiz, die Jasskarten zur Hand und im Eiltempo zerrannen die zwei Wartestunden bis zum Antritt der Heimfahrt. Fast jeder Berichterstatter kann seinen Aufsatz mit den Wendungen schliessen, dass männiglich ermüdet oder im Schlaf-Nachholbedarf ruhig und still die Heimreise erlebt.

Am Schluss der M R R -77 war es auch so. Zufrieden über das Erlebte schulterten wir in Bülach zum letzten Mal die Rucksäcke, schleppten uns aus dem Zuge hin zu den wartenden Schätzchen und Mäuschen.

Herzlichen Dank an unseren Reiseleiter !!

Gusti Eisenring ein dreifaches "Hoch !! hoch !! hoch !!

Ernst Rosser